

Eie
 Können die angegriffene Gesundheit gut machen und gute Gesundheit noch besser machen durch Einahme eines Weinglases von

Stegmaier Malz Extrakt
 vor den Mahlzeiten und beim Schlafen gehen. Er wird das ganze System in kurzer Zeit aufbauen. Probirt ihn heute. Däß der Apotheker ihn nicht, so bestell direkt von uns. Keine Gewässer enthält auf jedem Packt.

Stegmaier Braun Compnie,
 Scranton Telephone:
 Tel. 456-71. Neuss, 1533.

Gebrüder Schener's
 Keystone
Cracker- & Cakes
 Bakeries,
 No. 343, 345 und 347 Broad Street
 gegenüber der Knopf-Fabrik,
 Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Union Ticket Agentur.

Union Ticket Agentur,
 203 Lackawanna Ave., Scranton.
 Neuss Phone 303, altes 680-5.

„Hotel Belmont,“
 Lackawanna u. Adams Avenues,
 in nächster Nähe des Laurel Pines und des
 Lackawanna Bahnhofs.

Simms & Benzel, Eigentümer.

Wm. F. Riesel,
 Passagier-Notariats- und Bank-
 Geschäft, Feuer-Vericherung.
 (Etabliert 1859.)
 515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Eisenbahn Zeitabelle.
 Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
 In Kraft am 24. Juni 1906.

Deutsche
Schön-Färberei,
 327 N. Washington Ave.
 Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Wässern spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeht voll und abgetrocknet.

Geo. B. Schmidt, Eigenth.

Lackawanna & Wyoming Valley
 (Laurel Pines.)
 Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.
 Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Woodbury und alle nachfolgenden zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Scranton und alle nachfolgenden zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommen.

Erwerbs- und in Pension anhalten, ver-
 lassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Erwerbs- und in Pension anhalten, ver-
 lassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Erwerbs- und in Pension anhalten, ver-
 lassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Bernsteinzimmer des Saren.
 Die hiesigen Behörden, welche Kaiser's Herrscher vom preussischen Hof erließen.

Der Bar löst zurzeit die Kostbarkeiten des berühmten Bernsteinzimmer seines Schlosses Jarosloje-Selo, das unter auch die aus Bernstein bestehende prächtigen Wandtäfelungen vollständig ausbessern. Einige Kostbarkeiten des Zimmers sind zu diesem Zweck nach Königsberg i. Pr. geschafft worden, wo für solche Arbeiten die technisch und künstlerisch geübten Kräfte zur Verfügung stehen. Johann Bernoulli, der im Jahre 1778 Jarosloje-Selo besuchte, sah das Zimmer bereits so, wie es sich noch heute darbietet. Er fand es überaus prächtig — „denn die Wände“, schreibt er, „sind ganz mit Bernstein eingeleget und haben Felber, deren Einfassungen mit künstlichen Bildschnitzereien von gleicher Materie gezieret sind. Ueberdies sind in vier dieser Felber eben so viele große Gemälde von florentinischer, vollkommen schöner Manier eingelassen.“ Das Bernsteinzimmer legt sich vornehmlich aus Geschenken der ersten preussischen Könige an den russischen Hof zusammen. Man sagt, daß König Friedrich Wilhelm I. sich für Gänge einiger besonders werthvoller Kostbarkeiten als Aequivalent achtzig lange russische Kerze ausbedungen habe. In Berlin befand sich ein Theil dieser Schätze im königlichen Schloß, und zwar während weniger Jahre in dem neben dem Weihen Saale gelegenen Erdzimmer, das später zur Erweiterung des großen Festsaales hinzugezogen wurde. Als Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1716 den Hauptsaal des Zimmers, ein besonders prächtiges Bernsteinzimmer, an Peter den Großen beschenkt hatte, ließ er es neu einrichten — auf holländische Art, nämlich mit hohen, blau angestrichenen Tellergetellen, worauf nach holländischer Manier Schüsseln und Teller von Porzellan gelegt wurden. Dann hielt er hier die Sitzungen des Tabakkollegiums ab, wobei als Bierkanne jene mit zwei Sandgriffen versehene silberne Kistenkanne diente, die jetzt zum Prunkstück im Ritterlaale gehört. Daß die werthvollen, mit hohem künstlerischen Verstande hergestellten Bernsteinarbeiten nach St. Petersburg gewandert sind, ist in Berlin schon oft beklagt worden. Immerhin kann als ein kleiner Trost gelten, daß die Russen manche schöne Arbeit in Malachit, Saphir, Lazuli und Rhodonit geschenkt haben. Besonders bemerkenswerth sind die prächtigen Arbeiten im Palais Kaiser Wilhelms I., wo das Malachitzimmer große Reichthümer enthält, und die kostbare Rhodonitkiste in der Gemäldegalerie zu Gensau.

Eine wichtige Entdeckung in Kleinasien,
 die für die Aufklärung der altentworflichen Geschichte und namentlich der damaligen religiösen Verhältnisse des Gebiets von großer Bedeutung zu werden verspricht, ist im Bereich der alten Landschaft Pisidien gemacht worden. Nach einem Bericht von Professor Hamann an das „Allgemeine“ ist es jetzt gelungen, den heiligen Platz des Men Askanos bei der Stadt Antiochien aufzufinden. Das Heiligthum bestand nicht in einem Tempel, sondern in einem großen Altar, der von einer massiven Mauer umschlossen war. Im vierten Jahrhundert wurde der Platz von Christen zerstört, leidend aber wohl nicht mehr berührt, so daß er sich jetzt noch in demselben Zustand befindet. Die Eigenart der Entdeckung liegt darin, daß noch nie zuvor ein Heiligthum, das einem bekannten Gott geweiht und in ganz Kleinasien berühmt war, dabei nur einen so einfachen Bau auf einer Bergspitze darstellte, aufgedeckt worden ist. Man hat es also mit einer vollkommenen Neuheit zu thun. Zu dem Altar führte ein heiliger Weg hinauf, dessen Felsenwände mit geweihten Widderköpfen geschmückt waren. Ähnliche Verzierungen fanden sich auch an der Umfassungsmauer. Außerdem wurde später in der hellenistischen oder römischen Zeit in der Nähe ein Theater und dann aus dem Material des zerstörten Altars eine Kirche gebaut. Es besteht die Hoffnung, die noch vorhandenen Ueberbleibsel vollständig zu Tage zu fördern, da die Reichthümer des Bodens die Ausgrabungen sehr erleichtern wird. Auch auf einem andern Platz in Kleinasien sind in der diesjährigen Kampagne werthvolle Ergebnisse erzielt worden, nämlich in Boghos Keui, wo im vierzehnten und dreizehnten Jahrhundert v. Chr. die Hauptstadt der mächtigsten Hittiterkönige stand. Die Ausgrabungen haben eine große Zahl von Thontafeln mit Inschriften an Licht geschafft, aus deren Inhalt sich wahrscheinlich eine werthvolle Kenntniss für die Beziehung des noch so wenig bekannten Hittiterreiches zu Assyrien, Palästina, dem Ägäischen Meer und Ägypten entnehmen lassen wird.

Roberte Annonce.
 Großer Anverkauf wegen Eröffnung des Geschäftes.

LEBEWOHL.
 WM. HENRY.

Moderato.
 p *legato.*

rall.

1. Mor - gen muss ich fort von hier, ... Und muss Ab - schied neh - men,
 2. Dort auf je - ner grü - no Au, ... Steht ein jung frisch Lo - ben;

O du al - ler schön - ste Zier, Scheiden, das bringt Grä - men;
 Soll ich denn mein Lo - ben lang In der Frem - de schwo - ben?

Da ich dich so treu ge - liebt, Ue - ber al - ler Ma - ssen;
 Hab' ich dir was Leid's ge - than, Bitt' dich, woll's ver - ges - sen;

Soll ich dich vor - las - sen, Soll ich dich ver - las - sen?
 Denn es geht zu En - de, Denn es geht zu En - de;

Wenn zwei gu - te Freun - de sind, Die ei - nan - der ken - nen,
 Kus - set dir ein Läf - te - lein, W - gen o - der Hän - de;

Sonn' und Mond be - wo - gen sich, Die ei - he - sie sich Tren - nen.
 Den - ke das es Seuf - zer sein, Die ich zu dir sen - de!

Wie viel grö - sser ist der Schmerz, Wenn ein treu' ver - lieb - tes Herz,
 Tau - send schick' ich fäg - lich aus, Die da wo - hen um dein Haus,

Wenn ein treu' ver - lieb - tes Herz, In die Frem - de zieht, ...
 Die da wo - hen um dein Haus, Weil ich die ge - den - ke!

American Melody Co., N. Y. Copyright

Die Magnetnadel.
 Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts war den Arabern die Magnetisirung von hartem Eisen durch Streichen mit dem natürlichen Magneteisenstein bekannt. Das geht deutlich aus einer Schrift des persischen Hofes hervor; hier findet sich folgende Stelle, die von einem Ereignis um das Jahr 1332 handelt. „Einmal“, heißt es da, „fuhr ich auf dem Meere, als plötzlich ein ungeklärter Wind aus dem Hinterhalt des Bergesegenen sich erhob, schwarze Wolken das Ansehen des Himmels umfanden, der Schwall der Regen sich thürmte und Leandere und so das Meer in Wolkung geriet, so daß die Passagiere zu jammern begannen. Der Meister, welcher Kapitän war, wurde im Weg irre. Sofort brachte er ein hohles Eisen in einen Teller mit Wasser. Er wendete sich und gelangte in der Nibel-Richtung (das heißt nach Süden, auch die Richtung nach Mekka) zur Ruhe. Der Kapitän nahm auf Grund jener Richtung diesen Kurs. Danach zog ich über jenen Zustand Erfindungen ein, und sie folgten, daß es die Eigenkümlichkeit jenes Magneteisens ist, daß wenn man ihn kräftig am Eisen reibt, so daß er am Eisen eine Spur hinterläßt, jenes Eisen nur in der Nibel-Richtung zur Ruhe gelangt. Als ich diesen Sachverhalt probirte, verhielt es sich so. Wie das kommt, weiß Gott, und kein Kluger kommt hinter das Geheimniß davon.“ In einem um 1400 n. Chr. verfaßten Werke des Ägypters Al Jahiz wird ferner ein kleiner hölzerner Fisch mit einer magnetisirten Stahlnadel in seinem Innern beschrieben, der von dem einen Ende eines magnetisirten Eisensstabes angezogen, von dem andern wieder abgestoßen wird. Die Stahlnadeln sind durch Streichen magnetisirt. Auch die Verwendung des Fisches zum Anzeigen der Richtung nach Süden und die Verstellung eines Kompasses mit einer Art Windrose wird hier besprochen. Die Benutzung des Kompasses ist dabei als etwas ganz gewöhnliches geschildert.

Zunahme der Sterblichkeit in Deutschland infolge der Hitze.
 Aus Berlin wird vom 17. August berichtet: Laut amtlichen Ausweis haben sich die Gesundheitsverhältnisse Ende Juli und Anfang August infolge der Hitze gegen die Normabweichung verschlechtert, die Sterblichkeit ist erheblich gestiegen. Beinahe überall ist eine ungewöhnlich große Sterblichkeit der Säuglinge an Magen- und Darmkatarrh oder an Brechdurchfall die Ursache. So haben, auf kaufend Einwohner und auf Jahr berechnet, von dem Stadtbereich mit mindestens 70,000 Einwohnern vom 30. Juli bis 5. August in Lachen 30,0. Altona 23,8. Augsburg 22,5. Bamern 14,1. Berlin 17,6. Bielefeld 19,9. Bochum 28,5. Bonn 43,2. Breda 42,4. Charlottenburg 12,6. Chemnitz 23,8. Köln 38,3. Greifeld 26,5. Danzig 21,8. Darmstadt 19,7. Dortmund 34,0. Dresden 22,8. Duisburg 27,0. Braunschweig 8,1. Duisburg (?) Düsseldorf 22,1. Eibersfeld 22,0. Erfurt 31,1. Essen 17,8. Frankfurt a. M. 13,1. Freiburg i. B. 20,0. Gelsenkirchen 30,4. Götting 24,9. Jagen 17,6. Halle a. S. 40,3. Hamborn 52,7. Hamburg 18,7. Hannover 18,6. Karlsruhe 28,7. Kiel 12,3. Königsberg i. Pr. 14,7. Königsbrunn 28,6. Leipzig 31,8. Lichtenberg 22,4. Linden 28,9. Lübeck 17,9. Ludwigshafen 35,0. Magdeburg 27,0. Mainz 17,9. Mannheim 22,6. Mühlhausen i. E. 18,8. Mühlheim a. d. R. 21,7. Münden 16,4. Münster 23,6. Nürnberg 21,3. Oberhausen 31,8. Offenbach 23,4. Pflaun i. W. 17,8. Posen 29,5. Remscheid 18,0. Rixdorf (?) Saarbrücken 23,7. Schönberg 10,5. Spandau 24,5. Stettin 26,2. Straßburg i. E. 19,3. Stuttgart 16,9. Wiesbaden 14,3. Würzburg 24,0. Zwickau 34,8.

Der aufgelegte Hofstaat der Erzherzogin.
 Der Hofstaat der vor einigen Wochen gestorbenen portugiesischen Königin-Witwe Maria Pia in Capodimonte ist aufgelöst worden. Die fast armthümlich zu nennenden Verhältnisse der einst so reichen, verdienstvollen Königin sind bei diesem Anlasse grell zutage getreten. Der Erster Kammerherr, Leutnant Marquis Zupulpeda, ein früherer Adjutant König Amalios, ist technischer Leiter des Theaters San Carlo zu Neapel geworden; er ist vollkommen mittellos und muß sich und seine Familie von dem kleinen Gehalt eines Theateringenieurs erhalten. Die Hofdame Marquise Bellas ist nach Neapel zurückgekehrt. General Pinto bleibt in Neapel und lebt — wie er einem römischen Berichterstatter erzählte — seinen baldigen Tod herbei, da seine geringen Mittel bald zu Ende sind. Der Herzog von Oporto endlich ist als Graf König Amalios nach England gegangen. Sein ganzes Vermögen beläuft sich auf 50,000 Lire, die er für ein altes Gemälde aus einem seiner portugiesischen Schätze erhalten hat.

KRAMER BROS.,
 Fröhe Stile
 von
 Herbst Anzügen, Hüten
 und Schuhen
 für Männer und Knaben
 sind hier. Es wird uns freuen, Ihnen dieselben zu zeigen.
 325 Lackawanna Avenue.
 Etabliert 1857.

G. Luther,
 Deutscher
 Uhrmacher und
 Juwelier,
 110 N. Washington Avenue.
 Ein aussergewöhnliches Lager von feinen Taschenuhren, goldenen und silbernen Schmuckstücken, etc., immer an Hand, und die Preisfindung möglich.
 Die Reparatur von Taschenuhren spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

Jacob Geiger, jr.
 817 Cedar Avenue.
 Händler in
 Geiger's „Punch“ (10 Cents) und
 „Solid Comfort“ (5 Cents).
 In allen Ecken einer guten und reinen Qualität, dessen zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnlicher Artikel.

Alt
Weidelberg.
 Restauration:
 A la Carte, Table d'hôte
 von 12—2 Uhr Nachmittags.
 Importeur und Lieferant feiner Cigarren und Cigaretten. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigenth.
 206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
 323-325 Spruce Straße.
 „Club“ Frühstück.
 Dinner und Kaufmann's Lunch
 11.30 bis 2.
 A la Carte immer.
 Theater Gesellschaften Spezialität.
 Prompte Bedienung.
 G. A. Luedenbach, Eigenthümer.

Hermann Gogolin,
 Besitzer des
„Hermann Cafe's,“
 318—320 Spruce Straße,
 (neben dem Hotel Jersey).
 Dishes und importirtes Bier frisch an Zapf. Beste Küche und Cigarren.
 Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samstag Abends.

Wer auch lieb, Weib, Wein und Gesang,
 Verkehrt beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
 gegenüber der D. & W. Brachstation,
 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
 Altes Telephone 356—3; Neuss 446.

John A. Schadt,
 Allgemeine Versicherung,
 313 Center Straße.

W. F. Vaughan,
 Grundeigentum
 gekauft, verkauft,
 Vermietet.
 Office, 421 Lackawanna Avenue,
 Scranton, Pa.
 Deutsch gesprochen.

Druck-Verarbeiten jedes Art in der „Mechanical“ Office.